

## BAV strebt Übergangslösung für internationale Zulassungen an

Im Zusammenhang mit den angestrebten europaweit einheitlichen Rollmaterial-Zulassungen und Sicherheitsbescheinigungen arbeitet das Bundesamt für Verkehr (BAV) an einer Revision der Eisenbahnverordnung, die am 1. Dezember 2019 in Kraft treten soll.

Seit dem 16. Juni 2019 erteilt neu die Europäische Eisenbahnagentur (ERA) Sicherheitsbescheinigungen und Fahrzeugzulassungen für den grenzüberschreitenden Verkehr; die bisherigen nationalen Verfahren werden abgelöst. Allerdings haben bislang nur acht EU-Mitgliedstaaten die entsprechenden Rechtsgrundlagen umgesetzt; die weiteren folgen im Juni 2020. In der Schweiz werden die Verfahren schrittweise migriert. Anträge für Sicherheitsbescheinigungen und Fahrzeugzulassungen sind vorerst weiterhin an das BAV zu richten.

Vorbereitet wird nun eine Übergangslösung, bei der das BAV die Sicherheitsbescheinigungen und Fahrzeugzulassungen der ERA anerkennt; darauf gestützt wird, sofern die relevanten schweizerischen Vorschriften eingehalten sind, ein Dokument für den Verkehr in der Schweiz ausgestellt. Im umgekehrten Fall berücksichtigt die ERA das vom BAV durchgeführte Assessment der europarechtlichen Vorgaben und stellt ihrerseits eine Bescheinigung beziehungsweise Zulassung für den Verkehr in den beantragten EU-Mitgliedstaaten aus. Die Anträge sind dann bei der ERA als zentrale Anlaufstelle einzureichen. Für die Umsetzung dieser Übergangslösung hat das BAV die erwähnte Revision der Eisenbahnverordnung vorbereitet; allerdings laufen die Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU immer noch. Das Bundesamt hofft auf einen Abschluss der Vereinbarungen noch im laufenden Jahr.

In einem zweiten Schritt will die Schweiz die technische Säule des Vierten EU-Eisenbahnpakets vollständig übernehmen. Dann hätte eine von der ERA verfügte Sicherheitsbescheinigung oder Fahrzeugzulassung unmittelbar auch für die Schweiz Geltung, und diese könnte sich in gleichem Masse wie die EU-Mitgliedstaaten an den neuen ERA-Verfahren beteiligen. Dieser Schritt erfordert allerdings eine Vereinbarung mit der EU im Rahmen des Landverkehrsabkommens. Das Parlament dürfte sich 2021 mit dem Geschäft befassen. Für den Verkehr auf den sogenannten Grenzbetriebsstrecken – also von der Staatsgrenze bis zum nächsten Betriebswechsellpunkt im Ausland – nutzt das BAV mit den Aufsichts-

behörden der Nachbarstaaten unterzeichnete bilaterale Abkommen. Diese sind im Rahmen des Vierten EU-Bahnpakets zu überarbeiten; Gespräche mit den zuständigen Behörden der Nachbarländer sind im Gang. (bav/mr)

## BVZ-Gruppe mit erfolgreichem ersten Halbjahr 2019

Die BVZ-Gruppe hat im ersten Halbjahr 2019 sehr gut gewirtschaftet: Der Gesamtertrag belief sich auf 86,1 Millionen Franken (+ 11,6 %); der Gewinn fiel mit 7,3 Millionen Franken gar um 41,3 % höher aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Im Geschäftsfeld Gornergrat stieg der Ertrag um 17,1 % auf 16,2 Millionen Franken; die Zahl der Fahrgäste nahm um 17,9 % auf 999 000 Reisende zu. Das Geschäftsfeld Mobilität profitierte von einer starken Ertragszunahme beim Regionalverkehr zwischen Disentis und Zermatt auf 28,5 Millionen Franken (+ 10,3 %); die Zahl der Reisenden erhöhte sich um 6,0 % auf knapp 3,5 Millionen. Auch beim Autoverlad Furka verzeichnete man mit gut 134 000 Fahrzeugen ein Plus von 5,0 %, am Oberalppass hingegen einen leichten Rückgang (1582 Fahrzeuge, – 0,7 %); der Ertrag stieg um 5,6 % auf 3,8 Millionen Franken. Das Geschäftsfeld Immobilien schloss mit 2,4 Millionen Franken nahezu unverändert ab.

Auch beim Glacier-Express verzeichnete man erfreuliche Zahlen: Von Januar bis Juni 2019 reisten 115 000 Fahrgäste damit, fast 16 % mehr als im Vorjahr. Der Ertrag wuchs sogar um 29,5 % auf 11,1 Millionen Franken. Der Anteil der Individualgäste lag in dieser Periode erstmals bei mehr als 50 %, worauf die BVZ-Gruppe auch die bessere Wertschöpfung zurückführt. (bvz)

## AB sanieren Bahnhof Weissbad

Die Appenzeller Bahnen modernisieren bis Ende November 2019 den Bahnhof Weissbad zwischen Appenzell und Wasserauen. Das Gleis 1 erhält einen 120 Meter langen, 32 cm hohen Hausperron; das für den planmässigen Halbstundentakt nicht benötigte Kreuzungsgleis 2 bleibt zwar erhalten, wird allerdings nicht mit einem Bahnsteig ausgestattet. Nördlich des Bahnhofgebäudes entsteht eine neue Gleichrichterstation, die den Abschnitt Appenzell – Wasserauen mit 1500 V DC versorgt. Zudem bauen die AB hier ein neues Stellwerk; damit kommt erstmals auf der Strecke Gossau – Wasserauen das neue Zug-sicherungssystem ZSI 127 zur Anwendung.

Dies bedeutet insbesondere für die in Wasserauen stationierten historischen Fahrzeuge eine grosse Herausforderung.

Während der Bauarbeiten dient den Fahrgästen ein südlich des Bahnhofs erstellter Holzperron, dessen Elemente in den kommenden Jahren jeweils auch in anderen noch zu erneuernden Bahnhöfen verwendet werden können, zum Ein- und Aussteigen. Zum Postauto nach Brülisau muss bis Ende November bereits in Steinegg umgestiegen werden; in der Gegenrichtung wird der Anschluss wie üblich in Weissbad hergestellt. (lüt)

## Halbstundentakt für das Goms

Ab Dezember 2019 gilt auf dem Abschnitt Fiesch – Oberwald zwischen zirka 7 und 18 Uhr ein ungefährender Halbstundentakt, allerdings mit einigen Lücken. Die zusätzlichen sieben Kurse je Richtung werden von Postauto im Auftrag der Matterhorn – Gotthard-Bahn erbracht und bieten in Fiesch zur vollen Stunde Anschluss an die dort wendenden Züge von/nach Brig. Die Busse bedienen allerdings nicht die Bahnhöfe, sondern zentral gelegene Haltestellen in den jeweiligen Dörfern. Auslöser für die neuen Verbindungen ist in erster Linie der seit diesem Jahr in Münster konzentrierte Schulunterricht. Im Gegenzug wird die MGB die Wintersportzüge Niederwald – Oberwald (– Andermatt) nicht mehr anbieten. (mgb/fsch)

## Car Postal France mit Verlust verkauft

Die Schweizerische Post kann ihre Tochter Car Postal France SAS mit ihren rund 1200 Mitarbeitern und 750 Fahrzeugen an den mehrheitlich der SNCF gehörenden Konzern Keolis verkaufen, nachdem die französische Wettbewerbsbehörde grünes Licht gegeben hat. Bei einem Verkaufspreis von 62 Millionen Franken muss die Post im Vergleich zu den Buchwerten rund 19 Millionen abschreiben, was massgeblich auf die Entwicklung des Euro-Franken-Kurses zurückzuführen sei. Zusammen mit dem Geld, das die Post ihrer Frankreich-Tochter schon früher nachschliessen musste, resultiert als Gesamtverlust ein hoher zweistelliger Millionenbetrag. (sda/mr)

## 125 Jahre Orbe – Chavornay

Am 8. September 2019 feierten die Transports Vallée de Joux – Yverdon-les-Bains – Ste-Croix (TRAVYS) das 125jährige Bestehen der Strecke Orbe – Chavornay (OC). Als Gastfahrzeuge reisten aus dem Val-de-Travers die Be 4/4 1 mit dem SR 5937 an. Die Wechselstromlokomotive wurde während der Einsätze

Te 2/2 1 (TRAVYS), SR 5937 (RVT Historique), Be 4/4 1 (TransN) und Am 842 705 (TRAVYS) als Regionalzug 26942 Chavornay – Orbe zwischen St-Eloi und Les Granges (Foto: N. Di Martino, 8. September 2019).

## Korrigendum und Nachtrag

„Wieder Re 420 nach Full“, SER 10/2019, S. 503: Am 30. August 2019 wurden die Re 420 165, 305 und 313 (nicht 310) in Full abgestellt. Zudem gelangten in der zweiten September-Hälfte die im RBL „geplünderten“ 420 166 und 239 zur Verschrottung nach Kaiseraugst.

